



OFFENSIVE „ZUKUNFT OSTWÜRTTEMBERG“

Masterplan 2.0

2035

IMPRESSUM

Herausgeber:

Steuerungskreis der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“
c/o IHK Ostwürttemberg
Ludwig-Erhard-Straße 1
89520 Heideheim an der Brenz

Redaktion:

Dr. Andreja Benkovic, Markus Schmid

Texte:

Partner der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“

Gestaltung:

Agentur 60 Grad - Christina Sautter
Hauptstraße 25
89522 Heidenheim
www.60-grad.de

Druck:

BAIRLE Druck & Medien GmbH
Gutenbergstraße 3
89561 Dischingen
www.bairle.de

Titelbild:

Adobe stock #729245935

Team Masterplan 2.0

Dr. Andreja Benkovic, Jan Blömacher, Lena Detel, Thorsten Drescher,
Andrea Hahn, Dr. Katarzyna Haverkamp, Michael Hueber, Nadine Kaiser,
Sascha Kurz, Markus Schmid, Michael Setzen, Sarah Wagner, Franka Zaneke

INHALT



	1. Vorwort	04
	2. Ostwürttemberg zeigt herausragende Stärken	06
	3. Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ 2021 - 2025	10
	4. Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“: das Zielbild 2035	14
	5. Mission: Interessenvertretung	16
	6. Handlungsfeld 1: Innovationsökosysteme	18
	7. Handlungsfeld 2: Infrastruktur & Flächen	24
	8. Handlungsfeld 3: Energiewende & Nachhaltiges Wirtschaften	28
	9. Handlungsfeld 4: Resiliente Region	34
	10. Querschnitts-Handlungsfeld 1: Bildung & Beschäftigung	40
	11. Querschnitts-Handlungsfeld 2: Standortmarketing	44
	12. Steuerungskreis der Offensive: strategische Steuerung	46



1. VORWORT

Mehr als 20 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik engagieren sich seit November 2021 in der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“, um gemeinsam aktiv die Transformation zu gestalten.

Wir arbeiten am Ziel, die hohe Innovationskraft Ostwürttembergs weiter zu stärken. Im Fokus stehen Unternehmen und Beschäftigte, die wir aktiv im Strukturwandel begleiten. Zugleich schaffen wir die infrastrukturellen und politischen Rahmenbedingungen für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort und wollen damit weiterhin eine der starken Regionen in Baden-Württemberg sein.

Unser Masterplan der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ setzt auf sechs zukunftsorientierte Handlungsfelder. Nach über drei Jahren Laufzeit gibt es neue Rahmenbedingungen, innovative Entwicklungen sowie Erkenntnisse aus den Projekten. Diese sind in die Fortschreibung des „Masterplans Ostwürttemberg 2.0“ eingeflossen.

Unsere Ziele:

- Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Bereich Schlüsseltechnologien gezielt vernetzen und unterstützen, um ein hochkarätiges Innovationsökosystem zu entwickeln
- Infrastrukturen erhalten und ausbauen sowie Flächen für Entwicklung sichern
- Die Energiewende investitionssicher und wettbewerbsfähig umsetzen
- Die Fachkräftesicherung mit präventiver Arbeitsmarktpolitik und zielgerichteter Integration von Fachkräften beschleunigen
- Standortmarketing an Zukunftsthemen ausrichten und die politische Interessenvertretung ausbauen



- Strategische Partnerschaften im Bereich Wirtschaft, Wissenschaft und Politik fördern und die Strukturen effektiv gestalten

Wir setzen unsere erfolgreiche Zusammenarbeit fort und unterstützen aktiv Unternehmen und Beschäftigte dabei, die Chancen der Transformation zu nutzen. Noch stärker als bisher wollen wir künftig die Interessen des Standorts auf allen politischen Ebenen vertreten. Um attraktiv für Fachkräfte, Unternehmen und Investitionen zu sein, gilt es stärker denn je, mit Standortmarketing die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen und der Region zu bewerben.

Im Namen des Steuerungskreises der Offensive:

Dr. Joachim Bläse
Landrat Ostalbkreis
AR WiRO

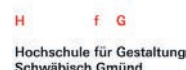
Peter Polta
Landrat Heidenheim
Stellv. AR WiRO

Markus Maier
Präsident IHK
Ostwürttemberg

Thilo Rentschler
Hauptgeschäftsführer
IHK Ostwürttemberg



SÜDWESTMETALL





2. OSTWÜRTTEMBERG ZEIGT HERAUSRAGENDE STÄRKEN

Die Wirtschaftsregion im Blick: historisch gewachsen, konsequent weiterentwickelt und angepasst, mit dem Fokus, die zukünftige Prosperität auszubauen

Ostwürttemberg wirtschaftlich mit einer Lupe betrachtet: Starker Zusammenhalt und eine kollektive Lösungsorientiertheit von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft fallen sofort ins Auge. Ostwürttemberg hat heute mit rund 190.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten den höchsten Beschäftigungsgrad seiner Geschichte erreicht. Gerade in den vergangenen drei Dekaden hat sich die Region wirtschaftlich zu dem entwickelt, was sie ausmacht: wirtschaftlich stark, mit intakter Natur und hohem Wohlfühlfaktor. Mit 17 Weltmarktführern und vielen Innovationsführern liegen wir gemessen an der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner auf Platz 2 in Baden-Württemberg.

Zusammenhalt hat in Ostwürttemberg ein breites Fundament. 1995 hat sich die Region aufgemacht, wirtschaftlich aufzuholen. Die damals propagierte und 2005 fortgeschriebene Zukunftsinitiative Ostwürttemberg hat Wirkung gezeigt. An einem Strang ziehen - und das in dieselbe Richtung, ist seither unser Motto. Die „Region der Talente und Patente“, wie sich Ostwürttemberg seit 2004 nennt, ist keine leere Worthülse. Nach München und Stuttgart belegen wir bundesweit Platz 3 bei der Patentdichte. Dieser Slogan wird mit Leben gefüllt: Mit Carl Zeiss in Oberkochen spielen wir weltweit in der Halbleitertechnik und im Bereich Photonik in der Champions League. Stellvertretend für viele Talente macht sich der FC Heidenheim in der ersten Bundesliga sportlich einen Namen. Seit 2001 wird regelmäßig ein Innovationspreis verliehen, um den Talenten und Patenten eine prominente Bühne zu geben. Wirkungsvolles Netzwerken hat in der Region Methode. 2021 hat die Region den nächsten Beschleuniger gezündet. Mit der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ wurden die aus der Transformation resultierenden Herausforderungen analytisch und zielstrebig angegangen.

PLATZ 3

PATENTDICHTEN

Patentdichte:
Deutschlandweit Platz 3
Bild: Adobe stock
#35387529



Im Transformationsnetzwerk – ein Ergebnis der Offensive – werden Unternehmen und Beschäftigte tatkräftig bei ihren Veränderungsprozessen unterstützt.

Die Region hat, dank des hier traditionell ansässigen, leistungsstarken und häufig familiengeführten Mittelstandes sowie der engen Verzahnung von Unternehmen, Wissenschaft und Politik, eine starke Innovationskraft und gute entwickelte Industriecluster. Die wichtigsten Cluster sind der Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau, der Automotive-Sektor, aber auch die Querschnittstechnologiebranchen Photonik, Materialwissenschaften, Sensorik & Robotik, Automatisierungstechnik oder Oberflächentechnik. Der Wissenstransfer zwischen den Hochschulen, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und Unternehmen wird in den Clusterinitiativen bei gemeinsamen Projekten und Netzwerkveranstaltungen beschleunigt. Um die Zukunftsfähigkeit zu erhalten, bedarf es inmitten der vierten industriellen Revolution eine hohe Innovationsgeschwindigkeit gepaart mit motivierten Arbeitskräften.

Die Hochschule Aalen für Technik, Wirtschaft und Gesundheit, die Duale Hochschule Heidenheim, die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd sowie die Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd haben sich auf die Bedürfnisse einer sich rasant weiterentwickelnden Wirtschaft eingestellt.



Forschungsprojekte werden in Kooperationen mit den regionalen Unternehmen umgesetzt, neue Studiengänge wurden konzipiert, um junge Menschen zu begeistern. Starke Weiterbildungseinrichtungen tragen dazu bei, dass berufsbegleitende Qualifizierungen auf höchstem Niveau möglich sind. Junge Menschen sollen zudem ans Unternehmertum herangeführt und zur Gründung animiert werden.

Viele Initiativen stärken die MINT-Kompetenzen: Beispiele hierfür sind die „eule gmünder wissenschaftswerkstatt“ in Schwäbisch Gmünd, das explorhino Science Center in Aalen und die Zukunftsakademie Heidenheim ZAK.

Die Forschungsinfrastruktur der Hochschule Aalen wurde mit zwei neuen Gebäuden weiter ausgebaut. Am Zentrum Technik für Nachhaltigkeit (ZTN) wird an Themen wie nachhaltiger Mobilität, erneuerbarer Energie und Ressourceneffizienz geforscht. Am Zentrum innovativer Materialien und Technologien für effiziente elektrische Energiewandler-Maschinen (ZiMATE) steht die Erforschung neuer Funktions- und Leichtbauwerkstoffe sowie Fertigungstechnologien im Mittelpunkt. Die Hochschule Aalen gehört seit Jahren sogar zu den bundesweit forschungsstärksten Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Digitalisierung, Demografie und Dekarbonisierung - Ostwürttembergs Wirtschaft verändert auch künftig ihr Gesicht – wie seit 660 Jahren, als in Königsbronn, inmitten Ostwürttembergs, mit den Schwäbischen Hüttenwerken das älteste bis heute existierende Industrieunternehmen etabliert wurde. Die Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ unterstützt Unternehmen und Beschäftigte in der Transformation, damit wir auch künftig erfolgreich sind.

FORSCHUNGSSTÄRKSTE HOCHSCHULE



Bundesweit vorn:
Hochschule Aalen
Bild: Tim Burkhardt

CHAMPIONSLEAGUE HALBLEITERTECHNIK



Spitzenposition bei
Halbleitertechnik
Bild: ZEISS

1.FUSSBALL BUNDESLIGA 1.FC HEIDENHEIM



Sportlich erfolgreich -
1. FC Heidenheim
Bild: Pressestelle FCH



3. OFFENSIVE „ZUKUNFT OSTWÜRTTEMBERG“ 2021 – 2025

Die Transformation bringt enorme Herausforderungen für Unternehmen, Politik und die Menschen in unserer Region. Die Antwort aus Ostwürttemberg war der Start der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“. Was haben wir von 2021 bis 2025 erreicht?

Getragen wird die Offensive unter der Koordination der IHK Ostwürttemberg von 23 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Der enge Schulterschluss ist der zentrale Erfolgsfaktor der Offensive. Ostwürttemberg beweist als Modellregion, wie Zukunft gestaltet werden kann und wie wir aktiv den Wandel selbst in die Hand genommen haben. Bei der Entwicklung des Masterplans haben über 400 Expertinnen und Experten mitgewirkt. Im Fokus standen die Ziele „Wasserstoffregion“, „Transformationsnetzwerk“, „Klimaneutrale Region“, „Startup- und Innovationsstrukturen“, „Beschäftigungs- und Qualifizierungsoffensive“ sowie „Standortmarketing“.

Die Offensive hat bereits Vieles erreicht und auch weitergehende Ideen und Konzepte entstehen lassen. Beinahe 200 Veranstaltungen vom Transformationskongress, politischen Initiativen, über Workshops oder Transformationswerkstätten, bis hin zu Arbeitsgruppen und Netzwerkgründungen sind ein Erfolg. Fast 5.000 Teilnehmende waren mit dabei, haben aktiv den Wandel mitgestaltet, Projekte entwickelt und umgesetzt, politisch gestaltet oder haben als Teilnehmende Impulse für die unternehmerische oder kommunale Praxis bekommen.

Inhaltlich werden die Erfolge an vielen Stellen sichtbar. Die planfestgestellte SEL (Süddeutsche Erdgasleitung) ist Teil des deutschen Wasserstoff-Kernnetzes. In Schwäbisch Gmünd wurde einer der größten süddeutschen Elektrolyseure gebaut. Die Hochschulen der Region und



das fem-Institut bauen Studien- und Weiterbildungsangebote rund um die Energiewende und weitere Nachhaltigkeitsthemen aus und stärken den Wissenstransfer in die Unternehmen.

Das Transformationsnetzwerk hat sieben vollkommen neue Qualifizierungskonzepte am Markt erprobt. Innovationswerkstätten, die Transformations-Challenges, in denen Mittelständler und Start-ups kooperieren, unterstützen die Automobilzulieferer ganz konkret bei Transformationsprojekten. Der Transformationskongress ist jedes Jahr Impulsgeber und Treffpunkt von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

Betriebsräte und Beschäftigte werden unterstützt und Qualifizierungen aufgezeigt. Die Transformationsausstellung zeigt an konkreten Beispielen die Chancen auf. Die Region hat die planerischen Weichen für den Ausbau der regenerativen Energien gestellt und hat über das 2 %-Ziel hinaus Flächen für erneuerbare Energien im Regionalplan ausgewiesen. Projekte zur Kreislaufwirtschaft wurden gestartet und das Netzwerk der Nachhaltigkeitsbeauftragten ist als unternehmerische Austauschplattform mit fast 150 Mitgliedern fest etabliert.



Weiteres Erfolgsbeispiel ist das entwickelte Konzept eines Innovationsökosystems an der Schnittstelle von Unternehmen, Start-ups und Hochschulen, das ab 2026 umgesetzt wird. Die Future Skills Studie Ostwürttemberg und begleitende Projekte sowie Qualifizierungsangebote der Bildungsträger helfen Beschäftigten, Schritt zu halten und unterstützen Unternehmen bei der Fachkräftesicherung. Ostwürttemberg positioniert sich als Region der Talente und Patente und zugleich selbstbewusster Zu[kunfts]lieferer. Die Transformationsbotschafter-Kampagne stellt die Macherinnen und Macher des Wandels vor und wirbt so für die spannenden Zukunftsunternehmen in der Region.

Dass Ostwürttemberg Modellregion für erfolgreichen Wandel ist und zugleich auch Unterstützung braucht, haben Politik und Unternehmen sowie Fachkräfte von Morgen erfahren. Politischer Höhepunkt der Offensive war die Präsentation in Berlin. Dies waren drei Tage mit Impulsen und Beispielen unternehmerischen Mutes. Aber auch Tage, an denen die Region konstruktiv aufgezeigt hat, wo wir Förderung brauchen und wo dringender gesetzlicher Handlungsbedarf besteht. Die rund 120 regionalen Gäste waren in intensivem Austausch mit rund 80 Abgeordneten, Expertinnen und Experten aus Ministerien, Verbänden und Lobbyorganisationen.

Ostwürttemberg ist erfolgreich im Wandel und wir bleiben dran. Wie das nächste Kapitel zeigt, haben wir Handlungsfelder und Projekte neu fokussiert sowie neue Projektideen entwickelt und treiben die erfolgreichen Initiativen weiter voran.

Ostwürttemberg
meets Berlin
Bild: IHK/Engelbert
Schmidt



Ostwürttemberg
meets Berlin
Bild: IHK/Engelbert
Schmidt



Ostwürttemberg
meets Berlin
Bild: IHK/Engelbert
Schmidt





4. OFFENSIVE „ZUKUNFT OSTWÜRTTEMBERG“ DAS ZIELBILD 2035

Über vier Jahre Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“: Nach über vier Jahren Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ zog der Steuerungskreis mit seinen 23 Partnern Bilanz und hat inhaltlich neu fokussiert sowie neue Projekte und Themen integriert. Wir ruhen uns auf den Erfolgen nicht aus, sondern stellen die Weichen bis 2035. Auf einen Blick sehen Sie hier die Handlungsfelder und Schwerpunkte unserer Offensive für die nächsten Jahre.



Steuerungskreis
Bild: IHK

Modellregion für erfolgreichen Wandel

Handlungsfelder & Projekte im Masterplan 2.0



Modellregion erfolgreichen Wandels Ostwürttemberg - Region der Talente und Patente

Mission:
Interessenvertretung Politik und Verwaltung

Standortmarketing Ostwürttemberg

Kampagne „Region der
Talente und Patente“

Transformationskongress

Transformationsausstellung

Medienarbeit für die
Region

ZUKUNFTSHANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

Handlungsfeld 1:

Innovationsökosystem

Handlungsfeld 2:

Infrastruktur & Flächen

Handlungsfeld 3:

Energiewende & Nachhaltigkeit

Handlungsfeld 4:

Resiliente Region

Schlüsseltechnologien &
Technologienetzwerke

Wichtige Verkehrsachsen
Straße und Schiene

Erneuerbare Energien –
Erzeugung, Speicher und Netz

Aufgaben aus dem
Operationsplan Deutschland

Digitalisierung in Wirtschaft
und Verwaltung

Mobilität der Zukunft

Wasserstoffprojekte/Wasser-
stoffregion Ostwürttemberg

Resiliente
Wirtschaft

Innovations- und Start-up-
Ökosystem

Digitale Infrastruktur

CO₂-Abscheidung,
-Speicherung und -Nutzung

Resiliente Raum- und
Regionalplanung

Hochschulentwicklung und
Exzellenz im Transfer

Wohnraum schaffen

Wärmeplanung für die
Region

Stärkung der Gesellschaft
und Demokratieförderung

EU-Fördermittel für
Ostwürttemberg

Zukunftsfähige
Gewerbeflächenentwicklung

Kreislaufwirtschaft

Innovationsökosystem
Verteidigung

Soziale Innovationen

Netzwerk Nachhaltigkeit

UNSER FUNDAMENT

Bildung und Beschäftigung – Fachkräfteallianz Ostwürttemberg

Berufs- und Studienabschlüsse
mit Zukunft

Weiterbildungen für die
Zukunftsfähigkeit

Internationale
Fachkräftebasis

Inländische
Potenziale



5. MISSION: INTERESSENVERTRETUNG

Ostwürttemberg politisch wahrnehmbar

Koordination: Steuerungskreis Offensive

Die Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ mit ihren sechs Handlungsfeldern setzt an der Schnittstelle Unternehmen, Wissenschaft und Politik an. In nahezu allen Projekten und Feldern gibt es auch politischen Handlungs- und Unterstützungsbedarf. Daher ist die Interessenvertretung für die Region Ostwürttemberg ein wichtiger Erfolgsfaktor. Dabei sind Europa, die Bundes- und auch die Landesebene von gleich hoher Bedeutung.

Politische Gespräche Europa, Bund, Land und Region

Die Partner der Offensive stehen im engen Austausch mit allen politischen Ebenen. Regelmäßig finden Gespräche mit den regionalen Bundestags- und Landtagsabgeordneten wie auch Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Union zu den Projekten der Offensive statt. Dabei sind die Spitzenorganisationen der Landkreise, Städte, Gemeinden und Kammern auf Landes- und Bundesebene strategische Partner, die wir regelmäßig einbinden.

Follow up „Ostwürttemberg meets Berlin“

Die Region hat sich erfolgreich im Herbst 2024 in der Landesvertretung Baden-Württembergs in Berlin präsentiert. Konstruktiv wurden Erfolgsgeschichten des Wandels aus Ostwürttemberg präsentiert, aber auch Grenzen des regionalen Handelns aufgezeigt.

In der „Ostwürttemberg Erklärung“ mit ihren Berliner Ergebnissen werden drei Schwerpunkte mit zwölf strategischen Themen adressiert, welche von hoher Priorität für eine erfolgreiche Transformation sind. All diese Themen verfolgen wir mit Nachdruck weiter und bleiben mit politisch Verantwortlichen im Gespräch, um hier schnell weiterzukommen.

Strategisches Handlungsfeld: Interessenvertretung

Politisch wahrnehmbar

Koordination: Steuerungskreis Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“

Politische Gespräche Europa, Bund, Land und Region	
· Delegationen Bund-Land	Steuerungskreis
· EU-Delegation Brüssel	Steuerungskreis
· EU-Verantwortliche zu Gast in der Region	Steuerungskreis
Follow up „Ostwürttemberg meets Berlin“	
· Gespräche MdBs, MdLs sowie MdEPs	Steuerungskreis
Landesentwicklungsplan	
· Interessen der Region verankern	Steuerungskreis

Projekte

Projektverantwortliche

Der neue Landesentwicklungsplan

Das Prinzip „Zukunft braucht Fläche“ muss sich im künftigen Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg widerspiegeln, so eine Forderung der Region. Nur so können Unternehmen und Kommunen die notwendigen Anpassungen vornehmen und ihre Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft sichern. Wir setzen uns im Rahmen der Novellierung des Landesentwicklungsplans für die Interessen der Region ein, treiben die Weiterentwicklung des Systems der zentralen Orte voran und wollen mit der Ausweisung eines gemeinsamen Oberzentrums die Region fest in bundesweite Planungen verankern. Der Regionalverband Ostwürttemberg koordiniert und moderiert diese Planungen.

Die Verantwortlichen aus der Region stellen dabei besonders die Ziele und Projekte der sechs Handlungsfelder in den Mittelpunkt ihres politischen Wirkens. Gemeinsam mit allen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik setzen wir uns konstruktiv dafür ein, dass die landes- und bundespolitisch Verantwortlichen die notwendigen politischen Beschlüsse und Rahmenbedingungen schaffen, um die Ziele der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ erreichen zu können.



6. HANDLUNGSFELD 1: INNOVATIONSÖKOSYSTEM

Beschleuniger von Innovationen und Kooperationen

Koordination: Landratsamt Ostalbkreis

Ostwürttemberg zählt zu den wirtschaftsstarken Regionen Baden-Württembergs. Wir sind die Region der Talente und Patente, denn wir belegen im Patentbarometer bei der Patentdichte nach München und Stuttgart Platz 3. Mit 17 Weltmarktführern in Relation zur Einwohnerzahl liegen wir auf Platz 2 in Baden-Württemberg. Die Hochschule Aalen zählt seit Jahren zu den forschungsstärksten Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Weltweit ist die Region mit ihren Technologieführern insbesondere in der Chipproduktion und Photonik hervorragend positioniert. Unser Ziel ist es, diese Stärke zu sichern und weiter auszubauen – gerade vor dem Hintergrund tiefgreifender Transformationen. Die Projekte in diesem Handlungsfeld zielen auf die professionelle Begleitung von Unternehmen, Start-ups und Hochschulen, auf eine gezielte Vernetzung der Akteure sowie auf die überregionale Sichtbarkeit von Ostwürttemberg als Modellregion für erfolgreichen Wandel.

Schlüsseltechnologien & Technologienetzwerke

Schlüsseltechnologien wie Künstliche Intelligenz, Photonik, Materialwissenschaften oder Automatisierungstechnik, Sensorik und Robotik sind für den regional starken Maschinen- und Anlagenbau, Automobilzulieferer oder Fertigungsspezialisten wichtige Innovationstreiber. Auch in der Verteidigungswirtschaft sehen wir aufgrund von Kompetenzen in der Region Potenzial und wollen diesen Bereich ausbauen. Wir verfolgen das Ziel, technologiebezogene Entwicklungspotenziale der Region systematisch zu erfassen und durch passgenaue Unterstützungsangebote auszubauen. An den Grenzen der Branchen, Fachdisziplinen und Technologien entstehen neue Kooperationen und Innovationsprojekte.

*Bühne für Innovationen
Die Startup WOW
Challenge
Bild: Stadt Aalen*



Wir bringen daher Unternehmen, Lösungspartner und Wissenschaft in Netzwerken, Kongressen oder auf Exkursionen zusammen, organisieren branchenübergreifende Technologiernetzwerke und begleiten die Umsetzung der Innovationsprojekte.

Digitalisierung in der Verwaltung

Die digitale Transformation verändert Verwaltungsprozesse und gesellschaftliche Interaktionen grundlegend. Unser Ziel ist es, die regionalen Digitalisierungsstrategien zu bündeln, um Synergien zu schaffen und ihre Wirkung zu erhöhen. Wir stärken den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der öffentlichen Verwaltung und fördern die Entwicklung datenbasierter Lösungen mit konkretem Anwendungsnutzen. Zudem setzen wir auf den gezielten Ausbau digitaler Kompetenzen bei Fachkräften, Verwaltung und in der Zivilgesellschaft.

Wir unterstützen Unternehmen durch gezielten Austausch von Best Practices zur effizienteren Umsetzung gesetzlicher Vorgaben und identifizieren innovative Ansätze, um Dokumentations- und Berichtspflichten zu automatisieren.

Innovations- und Start-up-Ökosystem

Wir unterstützen Unternehmen durch die Vernetzung mit Start-ups, Technologieunternehmen und Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung konkreter Innovationsprojekte. In unserem Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg, der KI-Werkstatt Mittelstand und KI-Allianz Baden-Württemberg machen wir Zukunftstechnologien erlebbar und bringen Unternehmen mit Lösungsanbietern zusammen.



Wir stärken zudem die Beratung und Begleitung von Start-ups und fördern gezielt Ausgründungen aus der Wissenschaft. Wir führen die Aktivitäten in einer Gesellschaft zusammen, die zugleich auch Dienstleister der lokalen Start-up-Initiativen sein wird. Wir bauen außerdem strategische Kooperationen mit Partnern auf Landes- und Bundesebene auf. Dabei geht es um Sichtbarkeit für die Region, Nutzung der Synergien und Erhöhung der Ansiedlungschancen bei Start-ups.

Hochschulentwicklung & Exzellenz im Transfer

Die Hochschulen sind tragende Säulen des regionalen Innovationsökosystems. Sie sind zentrale Impulsgeber für Innovation und Wissenstransfer und tragen entscheidend zur Fachkräfteentwicklung und -sicherung bei. Unsere Hochschulen verbinden exzellente Forschung mit engem Praxisbezug und prägen die Entwicklung der Region entscheidend mit. Wir unterstützen ihre strategische Weiterentwicklung, stärken gezielt ihre Rolle im Transfer und entwickeln eine strategische Transferagenda. Die internationale Ausrichtung der Hochschullehre eröffnet zudem neue Möglichkeiten, internationale Talente frühzeitig für unsere Region zu begeistern und langfristig zu binden.

EU-Fördermittel für Ostwürttemberg

Europäische Strukturfördermittel setzten seit Langem wichtige Impulse in der Region. Die Neuausrichtung der europäischen Kohäsionspolitik und ein neuer Europäischer Wettbewerbsfonds bringen voraussichtlich veränderte Rahmenbedingungen für die Förderung regionaler Innovationsvorhaben mit sich. Wir bereiten eine strategisch abgestimmte Positionierung der Region vor, um uns mit klaren Schwerpunkten, belastbaren Partnerschaften und überzeugenden Projektansätzen erfolgreich für die neue Förderung zu bewerben.

*Transformations
Challenge – Erfolgreiche
Kooperation von Unter-
nehmen und Start-ups
Bild: Justin Wild*



*Creative Hall Assisted
Living - Incubator
sozialer Innovationen
Bild: Ostalbkreis*



Soziale Innovationen

Soziale Innovationen sind ein zentraler Treiber für gesellschaftlichen Wandel. Sie entstehen dort, wo neue Antworten auf komplexe Herausforderungen wie demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Pflege oder Integration entwickelt werden. In der Region schaffen wir Räume, in denen neue Ideen für das soziale Miteinander, die Versorgung im Alter oder Bildungspartnerschaften entwickelt und ausprobiert werden können. Im engen Schulterschluss von Verwaltung, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft entstehen Projekte und Studiengänge, die soziale Innovationen gezielt vorantreiben – von digitalen Ansätzen bis hin zu neuen Formen der Daseinsvorsorge.



Handlungsfeld 1: Innovationsökosysteme

Beschleuniger von Innovationen und Kooperationen

Koordination: Landratsamt Ostalbkreis

Schlüsseltechnologien & Technologienetzwerke	
<ul style="list-style-type: none"> Cluster- und Branchennetzwerke stärken: Anlagen-, Maschinen- und Werkzeugbau, Automotive, Photonik, Materialwissenschaften, Sensorik & Robotik, Automatisierungstechnik, Oberflächentechnik 	WiRO, Landkreise, Städte, Hochschulen, fem Forschungsinstitut, Fraunhofer IOSB, IHK
Digitalisierung in der Verwaltung	
<ul style="list-style-type: none"> Digitale Kreisentwicklungsstrategie Ostalbkreis Digitalisierungsstrategien Landkreis Heidenheim 	Ostalbkreis Landkreis Heidenheim
Innovations- und Start-up-Ökosystem	
<ul style="list-style-type: none"> Innovation Valley GmbH aufbauen Make Ostwürttemberg Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg (DigiZ) KI-Werkstatt Mittelstand KI-Allianz BW eG Gründungszentren & Coworking (InnoZ, in:it, INC` BEAT, CHAL, DOCK 33, Giengener Gründerbahnhof) 	IHK IHK, Landkreise, Große Kreisstädte IHK, Landkreise HS Aalen, Stadt Aalen, Ostalbkreis HS Aalen, Ostalbkreis Stadt Aalen, Stadt Heidenheim, Stadt Schwäbisch Gmünd, Stadt Giengen, fem
Hochschulentwicklung & Exzellenz im Transfer	
<ul style="list-style-type: none"> Transferstrategie 2035- Innovationstransfer 	Ostalbkreis, Hochschulen, Technologietransferbeauftragte
EU-Fördermittel für Ostwürttemberg	
<ul style="list-style-type: none"> RIS-Koordination 	WiRO, Landkreise
Soziale Innovationen	
<ul style="list-style-type: none"> Assisted Living Projekte (Creative Hall Assisted Living, Active Assisted Living Innovationszentrum) Transfer Hub for Innovation in Society (THIS) Digitalisierung in Pflege und Gesundheit mit Studiengangsentwicklung 	Ostalbkreis, PH Schwäbisch Gmünd, DHBW PH Schwäbisch Gmünd PH Schwäbisch Gmünd, HS Aalen, HfG Schwäbisch Gmünd

Projekte

Projektverantwortliche

*Innovationsforum 2025
der KI-Werkstatt Mittel-
stand und Auftakt zur
KI-Challenge
Bild: Justin Wild*



*Transformationschal-
lenge: Result Day 2025
im DOCK 33
Bild: Justin Wild*



*Make Ostwürttemberg
Bild: Stadt Schwäbisch
Gmünd/Alexander Klar-
mann Media*





7. HANDLUNGSFELD 2: INFRASTRUKTUR & FLÄCHEN

Funktions- und leistungsfähig für unsere Region

Koordination: Regionalverband Ostwürttemberg

Ostwürttemberg steht vor der Herausforderung, seine wirtschaftlichen Stärken und Lebensqualität auch in Zukunft zu sichern und auszubauen. Dafür braucht es leistungsfähige Infrastrukturen und ausreichend verfügbare Flächen für Wohnen, Gewerbe und Industrie, Energie sowie den Ausbau von Verkehrswegen. Nur so können Unternehmen investieren, wachsen und die Region bleibt attraktiv für Fachkräfte. Entscheidend sind hier die zukunfts- und bedarfsorientierte Flächenentwicklung, der Erhalt und Ausbau leistungsfähiger Verkehrswege sowie schlanke und digitale Genehmigungsverfahren. Der flächendeckende Ausbau von Glasfaser- und Mobilfunknetzen ist essenziell. Gleichzeitig müssen ausreichend Industrie-, Gewerbe- und Wohnflächen bereitgestellt werden – unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und sparsamer Flächennutzung. Eine zukunfts-fähige Infrastruktur und strategische Flächenentwicklung sind die Basis für die prosperierende Entwicklung Ostwürttembergs als attraktivem Wirtschafts- und Lebensstandort.

Wichtige Verkehrsachsen Straße & Schiene

Leistungsfähige Verkehrsachsen sind das Rückgrat der regionalen Wirtschaft in Ostwürttemberg. Der Ausbau und Erhalt von Straße und Schiene sichern Erreichbarkeit, Mobilität und zuverlässige Lieferketten. Priorität haben Anbindungen an überregionale Netze sowie die Stärkung kombinierter Verkehrsformen für mehr Nachhaltigkeit.

Mobilität der Zukunft

Die Mobilität der Zukunft in Ostwürttemberg muss klimafreundlich, digital vernetzt und bedarfsgerecht sein. Dafür braucht es den

Ausbau der Schienen-
infrastruktur der Region.
Bild: Brandhuber



Ausbau des ÖPNV, intelligente Verkehrskonzepte und eine bessere Verknüpfung aller Verkehrsträger. Elektro- und Wasserstoffmobilität und der Ausbau der digitalen Infrastruktur leisten dabei einen zentralen Beitrag zur umweltfreundlicheren Regionalentwicklung.

Digitale Infrastruktur

Eine flächendeckende zukunftsfähige, digitale Infrastruktur ist Grundlage für Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Lebensqualität in Ostwürttemberg. Der beschleunigte Mobilfunk- und Glasfaserausbau ist essenziell – gerade in ländlichen Räumen. Nur mit leistungsfähigen Netzen können Wirtschaft, Bildung und Verwaltung digital erfolgreich und kundenorientiert agieren.

Wohnraum schaffen

Genügend (bezahlbarer) Wohnraum für alle Menschen, insbesondere Mitarbeitende der regionalen Unternehmen sowie für von außen kommende Fach- und Arbeitskräfte, wird zunehmend zum entscheidenden Standortfaktor bei der Fachkräftesicherung und -gewinnung. Auch in Ostwürttemberg wird sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt verschärfen, wenn nicht gegengesteuert wird. Prognosen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung gehen von mehreren tausend fehlenden Wohneinheiten aus, zusätzlich zu den bereits fehlenden. Die Zukunft der wirtschaftlichen Prosperität in der Region hängt somit auch stark von einer positiven Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in der Region ab. Zugleich können mit entsprechenden Wohnangeboten auch unnötige Pendlerströme eingedämmt werden.



Zukunftsfähige Gewerbeflächenentwicklung

Die Region Ostwürttemberg befindet sich inmitten eines tiefgreifenden wirtschaftlichen Strukturwandels, der durch technologische Entwicklungen, geopolitische Unsicherheiten und den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft ausgelöst wird. Dieser Wandel zeigt sich bereits konkret: Unternehmen ziehen sich zurück oder strukturieren um. In regionalen Gewerbeschwerpunkten sind deutliche Veränderungen sichtbar. Es ist jetzt schon absehbar, dass dieser Prozess Transformationsflächen von 50-100 ha an Gewerbefläche in der Region verfügbar macht. In dieser Situation wird die strategische Steuerung und Nutzung von Gewerbeflächen zur zentralen Aufgabe.



*Gemeinsame Erklärung
zur Schaffung von Wohn-
raum in Ostwürttemberg
Bild: IHK*

Handlungsfeld 2: Infrastruktur & Flächen

Funktions- und leistungsfähig für unsere Region

Koordination: Regionalverband Ostwürttemberg

Wichtige Verkehrsachsen Straße & Schiene	
<ul style="list-style-type: none"> · Ausbau und Erhalt Schieneninfrastruktur für Personen- und Güterverkehr 	Landkreise, Regionalverband für Güterverkehr
Mobilität der Zukunft	
<ul style="list-style-type: none"> · Mobilitäts- und ÖPNV Konzepte der Landkreise · Pilotprojekt Verkehrswende in der Regionalplanung · Mobilitätspakt Aalen-Heidenheim 	<p>Landkreise</p> <p>Regionalverband</p> <p>Landkreise und Anrainer-Kommunen, Mitwirkung Regionalverband, Hochschule Aalen, Unternehmen</p>
Digitale Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> · Digitalisierungskonzept der Landkreise, Glasfaser- ausbaustrategien, Smart City Projekte, 5G Modellprojekt, Satellitennetzwerk 	Landkreise, fem, Wirtschaftsförderung Große Kreisstädte, IHK
Wohnraum schaffen	
<ul style="list-style-type: none"> · Initiative „Wohnraum: jetzt!“ · Regionaler Wohnraumdetektor · Wohnraum schaffen mit Bestandsaktivierung · Wohnraum schaffen (Bestandsaktivierung und Quartiere der Zukunft) 	<p>IHK</p> <p>Regionalverband</p> <p>Wirtschaftsförderung Große Kreisstädte, IHK</p> <p>Städte und Gemeinden</p>
Zukunftsfähige Gewerbeflächenentwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> · Förderantrag TransFORM – Strategische Gewerbeflächenentwicklung in Ostwürttemberg · Landesweite Flächenkampagne · Raum PLUS / Flächensparrechner / Dashboard für Kommunen · Gewerbeflächen und Wohnen gemeinsam denken · Ansiedlungsmanagement 	<p>Regionalverband</p> <p>IHK</p> <p>Regionalverband</p> <p>Städte und Gemeinden</p> <p>WiRO, Kommunen</p>

Projekte

Projektverantwortliche



8. HANDLUNGSFELD 3: ENERGIEWENDE UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Wettbewerbsfähig - Investitionssicher

Koordination: Landratsamt Heidenheim

Energie ist eine der wichtigsten Ressourcen und Grundlage unseres Wohlstands. Eine bezahlbare, diversifizierte und resiliente Energieversorgung ist entscheidend für unsere Zukunftsfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands sowie den Erhalt der Industriearbeitsplätze. Die Energiewende bietet Chancen für neue wirtschaftliche Entwicklungen in Ostwürttemberg. Kern des Umbaus ist die Umstellung auf erneuerbare Energien sowie deren intersektorale Vernetzung miteinander. Dazu gehören der Ausbau der Erzeugungskapazitäten (PV, Windkraft und erneuerbare Gase), intelligenter Speicherlösungen und ein leistungsfähiger Netzausbau. Wasserstoff- und CO₂-Abscheidungs-Projekte spielen eine Schlüsselrolle für energieintensive Branchen und umweltfreundliche Mobilität. Gleichzeitig fördern wir innovative Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodelle. Ostwürttemberg setzt sich für eine bezahlbare und nachhaltige Energiewende ein – von der Energieversorgung über den wichtigen Netz- und Speicherausbau bis hin zur Wärmeplanung. Im Zusammenspiel mit einer hohen Ressourceneffizienz und dem zentralen Hebel der Kreislaufwirtschaft kann unsere Region zukunftsorientiert wirtschaften. Für die Themen Energiewende und nachhaltiges Wirtschaften konzentrieren wir uns auf eine effiziente Flächennutzung und die Schaffung von Synergien, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu sichern.

Erneuerbare Energien – Erzeugung, Speicher und Netz

Wir sind Erzeugerregion für erneuerbare Energien. Startpunkt der Energiewende ist die Bereitstellung von Flächen für die Erzeugung von erneuerbaren Energien und deren intersektorale Vernetzung. Speichermöglichkeiten – elektrische und molekulare – müssen unbedingt Berücksichtigung finden, ebenso wie der wichtige Netzausbau für Wasserstoff-, Wärme- und Stromnetze.

Wasserstoff - entscheidend für die Energiewende der Industrie
Bild: Adobe stock
#601218452



Wasserstoffprojekte / Wasserstoffregion Ostwürttemberg

Ostwürttemberg ist auf dem Weg zur Wasserstoffregion. Als Speichermedium für die Energiewende ist Wasserstoff wichtig und kann zudem als multifunktionaler Energieträger auch für die Mobilität z.B. im Schwerlastverkehr und im Industriesektor als Brennstoff oder zur stofflichen Nutzung verwendet werden. Ostwürttemberg sieht Wasserstoff als wichtige Stütze für die Energiewende und wird seine Wasserstoffprojekte (Elektrolyseure, Verteilnetze und Industrieprodukte) weiter vorantreiben.

CO₂-Abscheidung, -Speicherung und -Nutzung

Ostwürttemberg will CO₂ als Rohstoff nutzbar machen und damit neue Wertschöpfungspotenziale erschließen. Im Fokus stehen innovative Technologien zur Abscheidung, Speicherung (Carbon Capture and Storage – CCS) und stofflichen Nutzung (Carbon Capture and Utilization – CCU) von CO₂. Kooperationen, Infrastruktur, Technologietransfer und gezielte Förderansätze sind zentrale Hebel zur Umsetzung CO₂-relevanter Innovationsprojekte.



Wärmeplanung für die Region

Der Umbau der Wärmeversorgung ist ein weiterer Bestandteil der Energiewende und eine Schlüsselaufgabe für die kommunale Daseinsvorsorge. In Zeiten steigender Energiepreise, des Klimawandels und geopolitischer Abhängigkeiten gewinnt eine sichere, klimafreundliche und bezahlbare Wärmeversorgung zunehmend an Bedeutung. Ziel ist es, Unternehmen und Kommunen auf dem Weg zu einer dekarbonisierten Wärmeversorgung systematisch zu begleiten und dabei lokale Potenziale zu nutzen. Die Kommunale Wärmeplanung (KWP) stellt hierfür das strategische Werkzeug dar.

In Ostwürttemberg sind die Großen Kreisstädte bereits verpflichtet, kommunale Wärmepläne zu erstellen; andere haben sich in Kooperationsverbünden – sogenannten „Konvois“ – zusammengeschlossen, um gemeinsam effektive Lösungen zu entwickeln. Der Stand der Wärmeplanung ist dabei lokal unterschiedlich. Die KWP ermöglicht es Städten und Gemeinden, sektorenübergreifend zu planen, lokale Wärmequellen zu identifizieren und klimafreundliche Infrastrukturen wie Wärmenetze oder Nahwärmelösungen gezielt auszubauen.

Kreislaufwirtschaft

Eine zukunftsfähige Region denkt Wirtschaft und Ressourcen zusammen. Die Kreislaufwirtschaft ist ein zentraler Hebel für ökologische Nachhaltigkeit, regionale Wertschöpfung und wirtschaftliche Resilienz. Anstelle eines linearen Verbrauchsmodells setzt sie auf die Wiederverwendung, Reparatur, Aufbereitung und das Recycling von Produkten und Materialien. So werden Abfälle zu Ressourcen und regionale Stoffströme effizienter und unabhängiger gestaltet.

In Ostwürttemberg bestehen bereits vielfältige Ansätze zur Förderung der Kreislaufwirtschaft – vom Cradle-to-Cradle-Netzwerk über regionale Recyclingstrategien und der Effizienzsteigerung durch

*IHK-Netzwerktreffen
Nachhaltigkeit bei der
Arnulf Betzold GmbH
Bild: IHK*



*Prof. Dr. Michael
Braungart - Erfinder
des Cradle-to-Cradle
Konzeptes auf dem
Transformations-
kongress 2024
Bild: Justin Wild*



Holzwertschöpfungsketten bis hin zu Bildungsprojekten zur Abfallvermeidung. Ziel ist es, diese Initiativen zu vernetzen, innovative Geschäftsmodelle zu unterstützen und Kommunen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger aktiv einzubeziehen.

Netzwerk Nachhaltigkeit

Wissenstransfer und Vernetzung sind zentrale Hebel für nachhaltige Transformation. Mit dem IHK-Netzwerk für betriebliche Nachhaltigkeitsbeauftragte und dem Aufbau eines kommunalen Netzwerks schafft Ostwürttemberg Plattformen für fachlichen Austausch, praxisnahe Impulse und die Nutzung von Synergien. Ziel ist es, nachhaltige Lösungen gemeinsam voranzubringen, Kompetenzen zu bündeln und neue Projekte anzustoßen.



Handlungsfeld 3: Energiewende und Nachhaltiges Wirtschaften

Wettbewerbsfähig - Investitionssicher

Koordination: Landratsamt Heidenheim

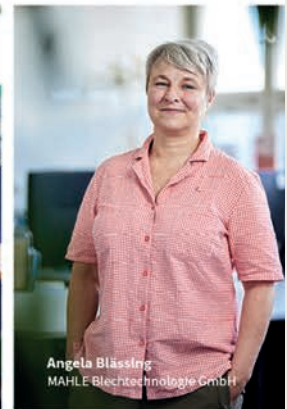
Erneuerbare Energien – Erzeugung, Speicher und Netz	
· Regionalplan 2035 & Teilfortschreibung Wind/PV	Regionalverband
· Netzentwicklungsplan der Bundesnetzagentur	Kommunen
· VernEEtz Ostwürttemberg	Regionalverband
· Betriebliche Projekte erneuerbarer Energien	KEFF+, ZEKK, IHK
· Stärkung der gesellschaftlichen Akzeptanz	ZEKK
Wasserstoffprojekte / Wasserstoffregion Ostwürttemberg	
· H2Ostwürttemberg	Landkreise
· H2Netze Ostwürttemberg	Landkreise
· Süddeutsche Erdgasleitung (SEL)	Landkreise, Städte u. Gemeinden
· H2Wandel Modellregion Grüner Wasserstoff	Landkreise, Schwäbisch Gmünd, IHK
· H2-Aspen – Technologiepark mit 10MW-Elektrolyseur	Stadt Schwäbisch Gmünd
CO ₂ -Abscheidung, -Speicherung und -Nutzung	
· Catch4Climate	Zementherstellerekooperation, Stadt Heidenheim
· CCU/CCS-Technologien	Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Landkreise
Wärmeplanung für die Region	
· Gemeinsame und Regionale Energieagentur ZEKK	Landkreise
· Unternehmerische Wärmeplanungen	Betroffene Unternehmen
· Kommunale Wärmeplanung	Städte und Gemeinden
Kreislaufwirtschaft	
· Nachhaltige Gewerbegebiete	Kommunen, Regionalverband
· Klimaneutralität der Verwaltung	Kommunen
· Nachhaltige Abfallwirtschaft	Landkreise
· Weiterentwicklung des Cradle-to-Cradle-Netzwerks	Ostalbkreis
· Holzwertschöpfungskette Ostwürttemberg	WiRO, Landkreise
· Zukunftsforum in Oberkochen	Stadt Oberkochen, Ostalbkreis
Netzwerk Nachhaltigkeit	

Projekte

Projektverantwortliche

GESICHTER DES WANDELS

Transformations-
Botschafterinnen
und -Botschafter aus
Ostwürttemberg



*Gesichter des Wandels -
unsere Transformations-
botschafterinnen und
-botschafter
Bild: Sebastian Heck*



9. HANDLUNGSFELD 4: RESILIENTE REGION

Zusammenhalt und Demokratie stärken

Koordination: IHK Ostwürttemberg

Deutschland und die NATO-Staaten sind mit neuen Sicherheitsherausforderungen konfrontiert. Ziel der Außen- und Sicherheitspolitik des Bundes ist die Bewahrung eines Friedens in Freiheit und Sicherheit. Weiterhin machen der wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel die multiplen, miteinander verbundenen Krisen sichtbar: Klimawandel, geopolitische Verwerfungen, Cyberangriffe, gezielte Desinformationen und Herausforderungen der Transformation in Form von demographischem Wandel, Digitalisierung, Dekarbonisierung sowie Deglobalisierung. Diese sorgen für eine fortschreitende gesellschaftliche Verunsicherung.

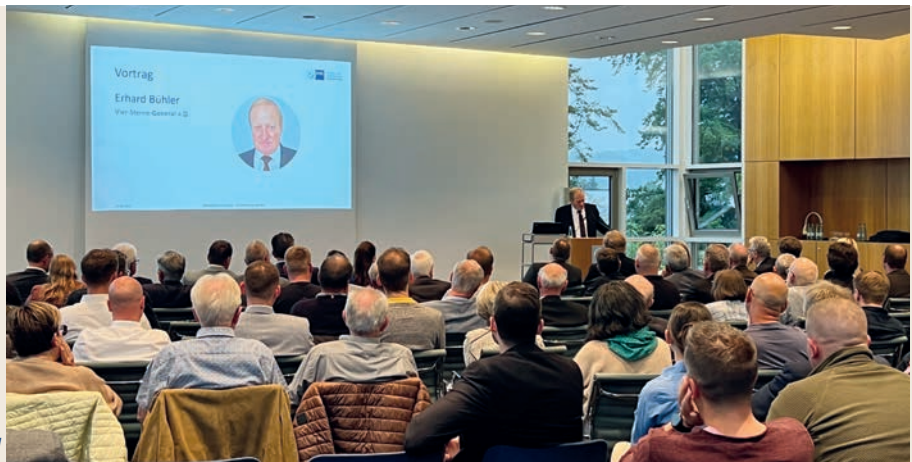
Im Hinblick auf die Resilienz der Region ist daher wesentlich, dass die Akteure der Zukunftsoffensive diese Herausforderungen als Anlass sehen, Resilienzfähigkeiten zu stärken, aus Krisen zu lernen und sie als Chance zu sehen, die regionale Wettbewerbsfähigkeit robuster zu gestalten. Dafür braucht es ein Zusammenspiel von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gegenüber neuen Lösungswegen.

Unverzichtbare Voraussetzung einer funktionierenden Wirtschaft ist eine resiliente Gesellschaft, die über den Willen verfügt, die Demokratie auf allen Ebenen zu verteidigen, um so die Voraussetzung für den Erhalt von Frieden, Freiheit und Wohlstand zu sichern.

Aufgaben aus dem „Operationsplan Deutschland“

Deutschland ist erstmals seit Ende des Kalten Krieges wieder sicherheitspolitisch bedroht, ergänzt um hybride Konflikte und neue Technologien. Gemäß der Nationalen Sicherheitsstrategie sollen bis zum Jahr 2029 die Fähigkeit zur wirksamen militärischen Gesamtverteidigung aufgebaut und mögliche Gegner von einem Angriff auf NATO, EU oder Deutschland abgeschreckt werden.

*Zeitenwende in Europa-
Veranstaltung mit General a. D. Erhard Bühler
Bild: IHK Ostwürttemberg*



Die Vorbereitung auf Verteidigung ist zentrales Instrument, um weitere kriegerische Auseinandersetzungen zu verhindern. Die Rahmenrichtlinie Gesamtverteidigung und der Operationsplan Deutschland fassen die Vorgaben für die Vorbereitung auf ziviler und militärischer Ebene sowie die Grundlagen für die Bedarfsplanung der Bundeswehr zusammen. Diese gilt es in der Region Ostwürttemberg gemeinsam anzugehen.

Zusätzlich erfordert die zivile Verteidigung mit ihrer Komplexität eine enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, zivilen Sicherheitsbehörden, Bevölkerung und Wirtschaft. Notwendig sind hierfür rechtliche Grundlagen sowie eine ausreichende Finanzierung kommunaler Behörden und Institutionen, um Gesellschaft und Wirtschaft auf ihre Verantwortung ausreichend gut vorzubereiten. Die föderale Organisation der zivilen Verteidigung führt zudem zu erheblichen regionalen Unterschieden.

Resiliente Wirtschaft

Das aktuelle Bedrohungsszenario für die Wirtschaft ist multidimensional. Umfasst sind insbesondere Medien-, Energie- und Rohstoffsicherheit sowie - rasant zunehmend - die Cybersicherheit. Zudem sind die geopolitischen Verhältnisse, wirtschaftlichen Verflechtungen und technologischen Möglichkeiten gegenüber den Zeiten des Kalten Krieges ungleich komplexer geworden.



Die Wirtschaft muss daher auf mögliche „Angriffe“ vorbereitet sein. Um die Resilienz der Unternehmen zu steigern, müssen sie ihre Strukturen hinterfragen. Das bedeutet auch, dass mehr Resilienz in der Regel mit weniger Effizienz einhergeht, da Redundanzen für den Fall einer Störung notwendig sind. Personelle Auswirkungen eines etwaigen Verteidigungsfalls sind dabei auch zu berücksichtigen. Eine Balance zwischen hohem Resilienzniveau und damit einhergehenden Kostensteigerungen für den Unternehmensstandort ist jedoch zu beachten. Unnötige Bürokratie und Auflagen für die Betriebe sind zu vermeiden.

Resiliente Raum- und Regionalplanung

Die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Extremwetterereignissen sowie weiterer potenzieller Gefahren stellen die Region Ostwürttemberg vor große Herausforderungen. Die Region ist aufgrund ihrer topografischen Lage und der fortschreitenden Klimaveränderungen besonders anfällig für Naturgefahren: Starkregen kann zu schnellen Überschwemmungen führen, anhaltende Niederschläge zu Hochwasser, und Trockenperioden erhöhen das Risiko von Waldbränden und Wasserknappheit. Kenntnisse über Gefahren, Risikogebiete sowie eine angepasste resiliente Regionalplanung vermindern und vermeiden zusätzliche Gefahren für die Wirtschaft, kritische Infrastrukturen und die Bevölkerung. Vorausschauende Planungen bieten zielgerichtete Festlegungen zur Stärkung der Region.

Ein resilienter Bevölkerungsschutz (Resilienzmanagement) sowie die systematische Anpassung an die Folgen des Klimawandels sind daher wichtig, um Bevölkerung, Umwelt und Infrastruktur zu schützen und die Auswirkungen von Krisen und Katastrophen zu minimieren. Ziele sind die Verbesserung der Krisenvorsorge und -planung, die Stärkung des Bevölkerungsschutzes sowie der Selbsthilfefähigkeit der Bürgerinnen und Bürger.

*Vorbereitung auf Stark-
regen & Hochwasser
Bild: Canva*



Durch die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Katastrophenschutz sollen Einsatzfähigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit erhöht werden. Ein weiterer Fokus liegt auf der Umsetzung wirksamer Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel.

Stärkung der Gesellschaft und Demokratieförderung

Der tiefgreifende wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel führt unweigerlich zu neuen Gewinnern und Verlierern sowie zu Überforderungen, Verunsicherungen und Zukunftsängsten. Für Unternehmen bedeutet dies eine doppelte Herausforderung: Neben der Sicherung der Beschäftigtenqualifizierung rücken auch Fragen nach einer neuen Unternehmenskultur und dem Zusammenhalt der Belegschaft in den Vordergrund.

Wir leben in einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Herausforderungen durch Polarisierung, Hassrede, Extremismus, Wissenschaftsfeindlichkeit wie auch ein gestörtes Vertrauen in (politische und wissenschaftliche) Institutionen. In militärischen Konflikten ist die Destabilisierung des Gegners durch gezielte Desinformation ein Mittel, die Zivilgesellschaft zu spalten.



Um die Resilienz in der Bevölkerung zu fördern, bedarf es neben der validen Information über mögliche Risiken auch eine Sensibilität hinsichtlich der Information zur geänderten Bedrohungslage bei gleichzeitig ausreichender finanzieller Unterstützung auf allen Ebenen. Zusätzlich sind Maßnahmen zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der demokratischen Stabilität ein wichtiges Fundament für ein friedliches Zusammenleben und den Wohlstand. Gelingen wird dies durch die Stärkung des Vertrauens in Wirtschaft, Wissenschaft, Staat und Gesellschaft sowie demokratischer Werte und Strukturen.

Innovationsökosystem Verteidigung

In der Verteidigungswirtschaft sehen wir, aufgrund von Kompetenzen in Unternehmen, bei Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Potenzial und wollen dieses Kompetenzfeld ausbauen. Hierfür wollen wir ein Innovationsökosystem aufbauen und weiterentwickeln. Dabei geht es darum etablierte Unternehmen zu unterstützen, neue Zulieferer aufzubauen und Produktinnovationen in Zusammenarbeit mit der Forschung und Kooperationen mit Start-ups voranzutreiben.

Veranstaltungsreihe
„Let’s talk“: Blick über
den Tellerrand mit Prof.
Dr. Hartmut Rosa
Bild: WCO



Handlungsfeld 4: Resiliente Region

Zusammenhalt und Demokratie stärken

Koordination: IHK Ostwürttemberg

Aufgaben aus dem „Operationsplan Deutschland“	
· Abstimmung zu zukünftigen Anforderungen der Bundeswehr	Landkreise, Kommunen, IHK
Resiliente Wirtschaft	
· Beratung von Unternehmen & Austauschformate	IHK
· Best-Practice zu Erfahrungswerten mit (Krisen-gebiets-) erfahrenen Unternehmen	IHK
Resiliente Raum- und Regionalplanung	
· (Regionale) Katastrophenschutzübung	Kommunen
· Katastrophenschutz im Schulunterricht	Kommunen
· Regionale Risikoanalyse Ostwürttemberg	Regionalverband
· Interaktive Risiko- und Gefahrenkarten	Regionalverband
· Europäische Wasserresilienzstrategie	Regionalverband
· Kommunales Krisenmanagement stärken und Risikomanagement implementieren	Kommunen
Stärkung der Gesellschaft und Demokratieförderung	
· Multiplikatorenschulung als neue Form der bürgerschaftlichen Kompetenzentwicklung	Landkreise
· Umsetzung Deutsche Resilienzstrategie	Kommunen, Landkreise
· Veranstaltungen und Aktionen zum Thema gesellschaftlicher Zusammenhalt	IHK, Hochschulen, Landkreise, Kommunen, Europe Direct EUROPoint Ostalb, Sozialpartner
Innovationsökosystem Verteidigung	
· Etablieren eines Arbeitskreises Sicherheit und Verteidigungswirtschaft mit Start-ups	IHK

Projekte

Projektverantwortliche



10. QUERSCHNITTS-HANDLUNGSFELD 1: BILDUNG UND BESCHÄFTIGUNG

Präventiv – Zukunftsorientiert

Koordination: Agentur für Arbeit, Südwestmetall

Die aktuellen Krisen wirken sich bei zahlreichen Unternehmen in Ostwürttemberg zunehmend negativ auf den Personalbedarf aus. Dennoch besteht weiterhin in vielen Branchen ein Mangel an Fachkräften. Strukturelle Veränderungen in der Wertschöpfung, Beschäftigung und Gesellschaft erfordern zudem neue Berufsbilder und Schlüsselkompetenzen. Bildungsinstitutionen, regionale Unternehmen und Arbeitsmarktakeure sind gefordert, passgenaue Bildungsangebote zu entwickeln und umzusetzen mit dem Ziel, dass Menschen in allen Lebensphasen befähigt werden, am Arbeitsmarkt teilzunehmen und aktiv den Wandel zu gestalten.

Fachkräfteallianz Ostwürttemberg

Die Aktivitäten im Handlungsfeld „Bildung und Beschäftigung“ werden durch die Fachkräfteallianz Ostwürttemberg koordiniert. Die Fachkräfteallianz der Region vereint über 20 Partner aus Wirtschaft, Bildung, Arbeitsmarkt und Verwaltung mit dem Ziel, den Strukturwandel aktiv zu begleiten. Durch die Bündelung der Maßnahmen, Ressourcen und Kompetenzen entsteht ein abgestimmtes Netzwerk, das Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ebenso wie Beschäftigte gezielt unterstützt. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Schritte zur Fachkräftesicherung angesichts des demografischen und technologischen Wandels erforderlich sind – und wie bestehende Synergien wirksam genutzt werden können. Grundlage für die gemeinsame Arbeit bildet unter anderem die „Gemeinsame Bildungszielplanung“ der Agentur für Arbeit und der beiden Jobcenter.

Wertvolle Impulse kommen aus landesweiten und regionalen Studien des Transformationsnetzwerks Ostwürttemberg wie zum Beispiel die regionale Future Skills Studie. Die Umsetzung erfolgt auf Basis eines Aktionsplans entlang der gemeinsam definierten Handlungsfelder.

*Matching von Fachkräften und Betrieben -
der Jobbus der Region
Bild: WiRO*



Bildung: Berufs- und Studienabschlüsse mit Zukunft

Die wirtschaftliche Zukunft liegt nicht im Bewahren, sondern in der Transformation und den Chancen auf die Entwicklung neuartiger Wertschöpfung. Wichtig ist deshalb, möglichst alle jungen Menschen mit den Fähigkeiten auszustatten, die für die Arbeit in der nahen und fernen Zukunft von maßgeblicher Relevanz sein werden. Dieses Handlungsfeld fasst Maßnahmen zusammen, die eine zukunftsweisende Berufs- und Studienwahl und einen gelingenden Übergang von Schule und Studium in den Beruf ermöglichen.

Bildung: Weiterbildungen für die Zukunftsfähigkeit

Weiterbildung ist ein zentraler Zukunftsfaktor – deshalb sollen bedarfsgerechte und praxisnahe Weiterbildungsangebote für Beschäftigte auf allen Qualifikationsstufen gezielt weiterentwickelt und in die Umsetzung gebracht werden. Im Rahmen des Transformationsnetzwerks Ostwürttemberg wurden einige neue Weiterbildungsformate oder auch ganze Weiterbildungskonzepte entwickelt und im Rahmen von Pilotphasen evaluiert. Manche davon werden im Rahmen der Verstetigung auch zukünftig verfügbar sein.



Daneben schlossen sich die beruflichen Weiterbildungseinrichtungen mit den wichtigsten Institutionen der Fachkräfteallianz zum Netzwerk „Berufliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsregion Ostwürttemberg“ (BeWeQO) zusammen. In vier Arbeitsgruppen werden dort die zentralen Personengruppen zielgerichtet angesprochen, um die Idee, den Mehrwert und die zahlreichen Weiterbildungsangebote noch stärker in der Region zu verankern.

Beschäftigung: Inländische und internationale Fachkräftebasis

Strategisch von enormer Bedeutung für die Sicherung des Wohlstandes ist und bleibt die Verfügbarkeit von Fachkräften. In besonders betroffenen Bereichen – wie beispielsweise der IT, Pflege, Erziehung, Handwerk und Energiewirtschaft – wächst der Fachkräftebedarf weiter. Zugleich zeigen sich enge Wechselwirkungen mit der Erwerbsbeteiligung, etwa durch fehlende Betreuungsangebote, die insbesondere den beruflichen Wiedereinstieg von Frauen erschweren. Angesichts des demografischen Wandels und des absehbaren Rückgangs des Erwerbspersonenpotenzials braucht es ein Bündel gezielter Maßnahmen, die eine bessere Ausschöpfung inländischer Potenziale ermöglichen.

Der Ausbau von Wiedereinstiegsangeboten, die Erhöhung der Vollzeitbeschäftigung sowie die Förderung von Menschen mit Behinderung sind dabei die zentralen Hebel.

Die Gewinnung internationaler Fachkräfte ist und bleibt eine wichtige Säule, um den Fachkräftebedarf in der Region zu decken. Unsere Initiativen sind wesentliche Bestandteile der regionalen Willkommenskultur und zielen darauf ab, internationale Fach- und Führungskräfte auf unsere Region aufmerksam zu machen und sie an diese zu binden.

Querschnitts-Handlungsfeld 1: Bildung und Beschäftigung

Präventiv - Zukunftsorientiert

Koordination: Agentur für Arbeit, Südwestmetall

Bildung: Berufsabschlüsse mit Zukunft – Übergang Schule, Ausbildung, Studium

· Ausbildungskampagnen	IHK, HWK
· Praktikumswochen BW	„Part of the Länd“
· Ausbildungsmessen	Agentur für Arbeit, Kommunen
· JOB-BUS Ostwürttemberg	WiRO
· MINT-Region Ostwürttemberg	WiRO, IHK, PH Gmünd + Partner
· Campus Days Ostwürttemberg	Landkreise, Hochschulen
· Ausbildungs- und Studienabbrüche vermeiden bzw. Abbrechende zügig wieder integrieren	Agentur für Arbeit, Hochschulen, IHK, HWK
· SIINUS 9 - Zusatzwoche Azubis Trigonometrie	Landkreise

Bildung: Weiterbildungsangebote mit Zukunft

· Qualifizierungsoffensive	Bildungswerk, IHK, IG Metall
· Netzwerk „Berufliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsregion Ostwürttemberg“ (BeWeQO)	Steuerungskreis BeWeQO
· Weiterbildungsmentorinnen und -mentoren	BeWeQO
· Arbeitsmarktdrehscheibe	Südwestmetall, Agentur für Arbeit
· Weiterbildungstage Agentur für Arbeit, Jobcenter	Agentur für Arbeit
· Fachtag Weiterbildung	BeWeQO

Beschäftigung: Inländische Fachkräftebasis („Stille Reserve“)

· Angebote der Kontaktstelle Frau und Beruf	Landkreise
· Netzwerk „JobFÜR2“	IHK
· Kampagne WOMEN	Ostalbkreis, Agentur für Arbeit

Beschäftigung: Internationale Fachkräftebasis

· Welcome Center Ostwürttemberg	WiRO, Kommunen, Kammern
· Europ. Ausbildungs- und Transferakademie (EATA)	Stadt Ellwangen
· Integration durch Ausbildung („Kümmerer“)	IHK, HWK
· Speed-Datings internationale Fachkräfte	Welcome-Center
· International Club Ostwürttemberg	IHK
· Abschaffung Studiengebühren f. intern. Studierende	ZO-Partner
· Offenheit der Region ggü. intern. Fachkräften	ZO-Partner

Projekte

Projektverantwortliche



11. QUERSCHNITTS-HANDLUNGSFELD 2: STANDORTMARKETING

Wirksame Positionierung bei Fachkräften und Unternehmen

Koordination: Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Region Ostwürttemberg

Die Region Ostwürttemberg steht im Wettbewerb mit rund 100 Regionen in Deutschland und über 1.000 Regionen in Europa. Im Fokus steht dabei die Gewinnung von Fachkräften, die Ansiedlung von Unternehmen, Investitionen sowie die internationale Sichtbarkeit. Eine bedarfsgerechte und leistungsfähige Infrastruktur ist dabei von zentraler Bedeutung – vom Wohnraum über Bildungsangebote bis hin zu Karrieremöglichkeiten und Lebensqualität. Ostwürttemberg überzeugt hier mit echten Standortvorteilen und wirbt unter dem Slogan „Region der Talente und Patente“. Um die Positionierung als attraktiven Standort im Süden Deutschlands weiter zu stärken und die Region überregional wie international sichtbarer zu machen, werden sowohl bewährte als auch neue Maßnahmen entwickelt. Ziel ist es, dringend benötigte Fachkräfte für die regionalen Unternehmen zu gewinnen und den Wirtschaftsstandort Ostwürttemberg nach innen und außen wirkungsvoll zu vermarkten. In der Gesamtschau trägt das Standortmarketing dazu bei, das Profil Ostwürttembergs weiter zu schärfen, die Sichtbarkeit der Region zu erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit im Standortvergleich langfristig zu sichern.

Standortmarketing Ostwürttemberg

Im Rahmen der Standortkampagne „Region der Talente und Patente“ werden verschiedene Projekte und Kommunikationsformate gebündelt, die die Anziehungskraft der Region sichtbar machen. Die Dachmarke dient dabei als verbindende Klammer und soll von möglichst vielen regionalen Akteuren aktiv genutzt und kommuniziert werden. Ein zentrales Element bildet die Botschafter-Kampagne Zu[kunfts]lieferer. Sie stellt Persönlichkeiten und Unternehmen vor, die mit Innovationskraft und Gestaltungswillen den wirtschaftlichen

Wandel vorantreiben. Ziel ist es, zentrale Botschaften zur Zukunftsfähigkeit der Region zu vermitteln und ein positives Bild der Transformation zu zeichnen.

Transformationskongress und Transformationsausstellung

Der jährliche Transformationskongress bietet Unternehmen aus Ostwürttemberg eine Plattform für Austausch, Information und Vernetzung zu zentralen Themen der Transformation. Hier entstehen neue Impulse für unternehmerische Weiterentwicklung und Kooperation. Ergänzend bringt die Transformationsausstellung gelungene Beispiele des Wandels in die Öffentlichkeit. Sie zeigt anschaulich, wie Unternehmen in Ostwürttemberg Transformation gestalten und Innovationen erfolgreich umsetzen.

Medienarbeit für die Region

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die gezielte Pressearbeit für die Region. Durch mediale Platzierungen, Erfolgsgeschichten und positive Botschaften wird Ostwürttemberg als attraktiver Wirtschafts- und Lebensstandort positioniert. Zielgruppen sind dabei sowohl Unternehmen wie auch Investorinnen und Investoren als auch Fachkräfte aus dem In- und Ausland.

Querschnitts-Handlungsfeld 2: Standortmarketing

Wirksame Positionierung bei Fachkräften und Unternehmen

Koordination: WiRO

Standortkampagne Ostwürttemberg	
· Dachmarke „Region der Talente und Patente“ weiterentwickeln	WiRO + Partner
· Botschafter-Kampagne „Zu[kunfts]lieferer“ ausweiten	WiRO
· Transformationskongress	IHK, WiRO
· Transformationsausstellung	IHK
· Systematische und kontinuierliche Medienarbeit mit überregionaler Wirkung	WiRO + Partner

Projekte

Projektverantwortliche



12. STEUERUNGSKREIS DER OFFENSIVE – STRATEGISCHE STEUERUNG

Die Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ ist ein Gemeinschaftserfolg. Der Dank gilt besonders den Mitgliedern des Steuerungskreises, die regelmäßig mit Impulsen und Ideen unterstützen.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist auch das Feedback von Unternehmen und Beschäftigten, um praktischen Nutzen zu stiften.

Am Ende braucht es auch den politischen Dialog mit unseren Abgeordneten in Land, Bund, EU und deren wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Verbänden und Ministerien.

Mitglieder des Steuerungskreises

OB Richard Arnold, LR Dr. Joachim Bläse, Bürgermeister Marcus Bremer, OB Frederick Brütting, OB Michael Dambacher, Dr. Michael Fried, Bürgermeister Dieter Gerstlauer, OB Dieter Henle, Nadine Kaiser, Prof. Dr. Holger Kaßner, Markus Kilian, Heike Madan, Markus Maier, Heike Niederau-Buck, LR Peter Polta, Prof. Dr. Dr. Rainer Przywara, Frank Ratter, Thilo Rentschler, Prof. Dr. Harald Riegel, Franz Rieger, Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov, OB Michael Salomo, Markus Schmid, Maren Schmohl, Dr. Stefanie Schrader, Stefan Schubert, Franka Zaneck

Steuerungskreis
Bild: IHK



OFFENSIVE „ZUKUNFT OSTWÜRTTEMBERG“ INFORMIERT BLEIBEN

Auf unserer Internetseite www.zukunft-ostwuerttemberg.de
finden Sie weitergehende Themen und Informationen und
aktuelle Neuigkeiten.



Network
Bild: Adobe stock
#379559119

WWW.ZUKUNFT-OSTWUERTEMBERG.DE

Verpassen Sie nichts und melden Sie sich zu unserem Newsletter
für den Standort Ostwürttemberg an.

<https://news.ostwuerttemberg.ihk.de/anmeldung.jsp>





[**www.zukunft-ostwuerttemberg.de**](http://www.zukunft-ostwuerttemberg.de)